

"Wissenschaft weltoffen 2006" - auf einen Blick

Hintergrund der Studie

- Vorbild: Open Doors (jährlich durch IIE Abfrage an US-Hochschulen)
- 1999: Auftrag des DAAD an HIS: Erstellung einer Machbarkeitsstudie mit der Frage: Darstellung Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland, vorrangig anhand statistischer Daten des Statistischen Bundesamtes
- 2001: Erste Ausgabe von Wissenschaft weltoffen (Nullnummer) mit Daten von 1999.
- 2002: Erste Standardausgabe mit Daten des WS 2001/02.
Seit 2002: Zusätzlich Internetseite www.wissenschaft-weltoffen.de mit weiterführenden Daten und Tabellen
- Jährliche Fortschreibung
- **NEU:** Die aktuelle Ausgabe, Wissenschaft weltoffen 2006 hat im Gegensatz zu früheren Ausgaben einen deutlich höheren Anteil an graphischen Elementen. Bessere Lesbarkeit und Vergleichbarkeit von Daten!

Inhalt und Gliederung von Wissenschaft weltoffen

Daten, Informationen, Analysen zu folgenden Themenbereichen:

1. Studium

- 1.1. Ausländische Studierende in Deutschland
- 1.2. Ausländische Absolventen in Deutschland
- 1.3. Deutsche Studierende im Ausland
- 1.4. Internationale Mobilität

2. Forschung

- 2.1. Ausländische Wissenschaftler in Deutschland
- 2.2. Deutsche Wissenschaftler im Ausland

Datenlage

- Für den Bereich "Studium" stehen durch das Hochschulstatistikgesetz Daten in sehr guter Qualität zur Verfügung (Ausnahme: Deutsche Studierende im Ausland).
- Im Bereich "Forschung" gibt es über die Mobilität deutscher und ausländischer Wissenschaftler kein bundesweites Meldesystem. Aus diesem Grund wurde, wie in den Vorjahren, der ersatzweise Zugang zu diesen Daten über deutsche Wissenschaftsorganisationen vorgenommen. Es haben wieder insgesamt **23** Wissenschaftsorganisationen für die aktuelle Ausgabe Daten geliefert.

"Wissenschaft weltoffen 2006" - Konzeptionelle Kontinuität

- Die aktuelle Ausgabe ist wieder durchgängig zweisprachig (deutsch-englisch)
- Fokussierung auf die Gruppe der Bildungsausländer
- Ergänzende wie auch nicht kommentierte Standardtabellen befinden sich im Internet (www.wissenschaft-weltoffen.de)

Ziele und Bekanntheit von "Wissenschaft weltoffen"

- Die Diskussion über den Studien- und Wissenschaftsstandort Deutschland soll verstärkt und auf eine solide, zugleich medienwirksame Basis gestellt werden.
- Mit der deutsch-englischen Ausgabe wurde dem verstärkten Interesse auch im Ausland entsprochen.
- Das Interesse bei Ministerien, Hochschulen und Medien an "Wissenschaft weltoffen" ist sehr groß und weiter zunehmend. Die Rückmeldungen sind außerordentlich positiv. Der Bekanntheitsgrad soll noch weiter gesteigert werden.

Wissenschaft weltoffen 2006: Die wichtigsten Ergebnisse

Zu 1.1. Ausländische Studierende an deutschen Hochschulen

- 246.300 *ausländische* Studierende – keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Es sind jetzt 12,6% aller Studierenden in Deutschland Ausländer.
- Zuwachs bei *Bildungsausländern* mit 4% erheblich geringer als in den Vorjahren. Zahl der *Bildungsausländer* jetzt 186.656. Damit stellen *Bildungsausländer* 9,5% aller Studierenden in Deutschland (Vorjahr 8,9%).
- Die Zahl der *Bildungsausländer* aus Schwellenländern wächst am schnellsten. Stagnation bei Industrieländern.
- Zaghafte Umorientierung der *Bildungsausländer* im Erststudium auf Bachelor- und Masterabschlüsse.
- Der Stellenwert der Fachhochschulen für *Bildungsausländer* nimmt beständig zu.
- Hoher Anteil an *Bildungsausländern* im Saarland, Bremen, Baden-Württemberg, Brandenburg, Berlin und Hessen.

Zu 1.2. Ausländische Absolventen

- 8,5% der Absolventen deutscher Hochschulen sind Ausländer, darunter 6,3% *Bildungsausländer*. Tendenz: steigend.
- Mehr als die Hälfte der *Bildungsausländer*-Absolventen sind Europäer. Erstmals ebenso viele Hochschulabsolventen aus Osteuropa wie aus Westeuropa.
- Abschlüsse von *Bildungsausländern* im Studienbereich Wirtschaftswissenschaften nehmen seit 1999 deutlich zu.
- Anteil der *Bildungsausländer*-Absolventen aus Schwellenländern nimmt zu.

Zu 1.3. Deutsche Studierende im Ausland

- Das Interesse deutscher Studierender an einem Studium im Ausland nimmt weiter zu. Im Jahr 2003 wurden mehr als 62.000 deutsche Studierende im Ausland gezählt. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 7%. Hier ist allerdings zu beachten, dass es aufgrund lückenhafter Erfassung keine genauen Angaben über deutsche Studierende im Ausland gibt.
- Überdurchschnittliche Steigerungsrate bei deutschen ERASMUS-Studierenden.

Zu 1.4 Mobilität im internationalen Vergleich

- Weitere Zunahme der internationalen Mobilität Studierender. 2003 waren 2,1 Millionen Studierende außerhalb ihres Heimatlandes an einer Hochschule eingeschrieben (OECD-Zahlen).
- Deutschland ist weiterhin dritt wichtigstes Gastgeberland (hinter den USA und Großbritannien) (Quelle: OECD).

Zu 2.1. Ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland

- Im Jahr 2004 wurde von 23 Wissenschaftsorganisationen der Deutschlandaufenthalt von etwa 21.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert. Die tatsächliche Anzahl Geförderter ist jedoch höher.
- Hoher Anteil von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus europäischen und asiatischen Ländern.
- Deutschlandaufenthalte von ausländischen Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern werden besonders häufig gefördert.
- Neben Hochschulen hohe Attraktivität der außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland.
- Die vier quantitativ wichtigsten Herkunftsländer ausländischer Wissenschaftler sind die Russische Föderation, China, die Vereinigten Staaten und Indien.

Zu 2.2. Deutsche Wissenschaftler im Ausland

- Die Zahl der direkt geförderten Auslandsaufenthalte deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Jahr 2004 nicht erhöht.
- Westliche Industriestaaten sind die bevorzugten Zielregionen deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.
- Mehr als ein Drittel der geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Fächergruppe Naturwissenschaften/Mathematik.
- Vier Fünftel der geförderten Forschungsaufenthalte im Ausland dauern nicht länger als ein Jahr.